

Anbeterinnen des Blutes Christi

Missionare vom kostbaren Blut

Die Seiten Ihrer
Ordensgemeinschaft
in kontinente 04-2023

**„In der Welt habt ihr Angst,
aber seid getrost,
ich habe die Welt überwunden“**



Liebe Leserin, lieber Leser,

Jesus Christus, du bist Gott. Du hast dich entäußert und bist herabgestiegen in die Dunkelheit unserer Zeit. Du bist da. Am eigenen Leib hast du Verfolgung, Diskriminierung, Hunger, Vertreibung, Verrat, Spott, Entwürdigung, ja den Verbrechertod am Kreuz erfahren. In den Menschen von heute leidest du weiter.

Seit jenem dritten Tag nach deiner Kreuzigung wissen wir jedoch, dass dein Leben stärker ist als Leid und Tod. In der Kraft des Heiligen Geistes ziehst du die ganze verworrene Zeit unserer Tage hinein ins Licht, hinein ins Reich deines und unseres Vaters. Es ist ein Reich des Friedens, der Versöhnung, der Gerechtigkeit.

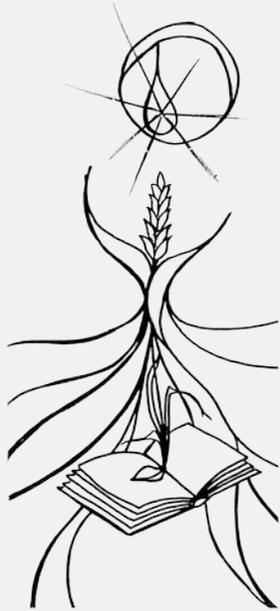
Es ist ein Geheimnis unseres Glaubens: „Wir preisen deinen Tod, wir glauben, dass du lebst, wir hoffen, dass du kommst in Herrlichkeit.“

Liebe Leserinnen und Leser, von der Kraft des immer stärkeren Lebens in Christus, und wie das aussehen könnte, erzählen die Berichte dieser Nummer. Vielleicht hilft es Ihnen, auch in Ihrem Leben solche Erfahrungen zu entdecken. Das wünschen wir Ihnen.

— Sr. Johanna Rubin ASC und
P. Ferdinand Zech CPPS

Hoffnungsfunken

Bild: Regina Hassler; Archiv ASC; Archiv CPPS



Maria De Mattias

„Mut, meine Tochter, und großes Vertrauen auf unsern heiligen Gott, und wir werden Wunder sehen.“ (Brief 485)



„Denken wir daran, dass wir nichts sind; deshalb brauchen wir nicht mutlos zu werden. In Gott besitzen wir alles. Vertrauen wir fest, sehr fest.“ (Brief 461)

Kaspar del Bufalo

„Nach einem bekannten Grundsatz des geistlichen Lebens ist es besser, gewöhnliche Dinge geist- erfüllt zu tun, als außergewöhnliche ungenau und unvollkommen.“ (3614)



„Die Tugend lässt sich nicht an einem Tag erwerben. Wer vorwärts geht, rutscht bisweilen aus, richtet sich jedoch sofort wieder auf und geht weiter. Gott sieht, dass wir ihn lieben und ihm in Treue dienen wollen.“ (1918)

WEGGEFÄHRTEN DER ASC UND CPPS BERICHTEN VON IHREN ERFAHRUNGEN

Geteilte Spiritualität



ASC

Was bedeutet es für mich, mit den ASC-Schwestern verbunden zu sein? Dazu fällt mir mein Weihespruch ein: „Ich bin der Weinstock, ihr seid die Reben.“ Ein stärkeres Bild der geistlichen Verbundenheit durch die gemeinsame Ausrichtung auf Christus hin kann es für mich nicht geben. Wir sind untrennbar miteinander verbunden in Glaube und Gebet, im Hören auf Gottes Wort und auf die Mitschwestern, in der gemeinsamen Sendung für die Welt, im Wachsen in der Hoffnung und in der Liebe zu allen Geschöpfen. Diese innere Verbundenheit bedeutet mir viel: Sie lässt mich dankbar sein, verleiht mir Kraft und Freude. Was kann es Schöneres geben, als gemeinsam sein Leben zu teilen? *Julia Hepperle*



CPPS

Mit der Gemeinschaft der Missionare vom Kostbaren Blut unterwegs zu sein, bedeutet für mich sehr viel. Zum einen ist es mir wichtig mit Menschen verbunden zu sein, die den Glauben mit mir teilen, in ihren Missionshäusern Gemeinschaft zu erfahren, aber auch einen Ort der Stille und des Gebets zu haben. Gerade in einer Zeit in der alles so schnelllebig ist, in der eine Flut an beunruhigenden Nachrichten gefühlt ständig auf einen einströmt, brauche ich Orte des gelebten Glaubens, der Stille und der Gottesbegegnung in der Gemeinschaft, um mein Leben meistern zu können. Die Spiritualität des Kostbaren Blutes zeigt mir wie verletzlich die Menschen und die ganze Schöpfung sind und er-

innert mich, mehr Achtsamkeit meinem Leben zu schenken und Nächstenliebe zu üben. In der persönlichen Freundschaft mit den Missionaren finde ich Halt und Kraft und Stabilität in den vielfältigen Aufgaben meines Lebens. Verbunden zu sein mit einer Gemeinschaft von Missionaren und Laien in der man sein darf wie man ist, zusammen zu beten, Gottesdienste zu feiern, gemeinsames Essen und fröhliche Stunden zu erleben ist unschätzbar wertvoll und bereichert mein ganzes Leben schon seit langer Zeit. *Rosemarie Hartl*

Wo ist dein Bruder? Wo ist deine Schwester?

Mitglieder der Kostbar-Blut-Familie haben sich an der Grenze zwischen den USA und Mexiko mit Erfahrungen von Geflüchteten auseinandergesetzt – und dadurch selbst Veränderung erfahren.

„Wo ist dein Bruder?‘ Sein Blut schreit zu mir, sagt der Herr. Das ist keine Frage, die sich an andere richtet, sondern an mich, an dich, an jeden von uns... Die Migranten vertrauen darauf, dass sie auf Akzeptanz, Solidarität und Hilfe stoßen, dass sie auf Menschen treffen, die mit der Not der anderen mitfühlen.“ (Papst Franziskus, 2013)

Kürzlich haben Sr. Jenny Sellaro und Sr. Dani Brought auf diese Frage geantwortet, indem sie sich mit neun anderen Mitgliedern der Kostbar-Blut-Familie in El Paso, Texas, trafen – an der Grenze zwischen den USA und Mexiko. Jeden Tag suchen Tausende von Migranten dort Zuflucht, und leider werden täglich ebenso viele abgewiesen.

Wir begannen die Woche mit einer Messe, die von Bischof Mark Seitz, einem prophetischen Fürsprecher der Migranten, zelebriert wurde. Während unseres sechstägigen Aufenthalts hat-

Berührt

Die Schwestern Jenny Sellaro und Dani Brought an der Grenze zwischen Mexiko und den USA.

ten wir Gelegenheit, mutige Menschen zu treffen, Geschichten zu hören, aus Erfahrungen zu lernen und unsere Herzen weiter zu öffnen für die, die ein besseres Leben für sich und ihre Familien suchen. Wir hörten den Schrei unserer Brüder und Schwestern an der Grenze und wir sahen Hände der Solidarität, die sich zur Begrüßung ausstreckten.

Eine Verbindung zum Herzen

Während unserer Zeit an der Grenze erfuhren wir von der Arbeit vieler Organisationen, die sich für Migranten und Flüchtlinge einsetzen. Wir hörten Geschichten von langen Reisen, von Missbrauch und Angst, von Hunger, Leid und Verzweiflung. Und inmitten all dessen wurden wir Zeugen eines Glaubens, dass Gott immer gegenwärtig ist.

Abends versammelten wir uns, um nachzudenken, wie diese Erfahrung uns dazu aufgerufen hat, mitfühlende Präsenz zu zeigen, leidenschaftliche Agenten des Wandels zu sein, die ihre Spiritualität mit ihren Schwestern und Brüdern mit Migrationshintergrund leben. Nach dieser kurzen gemeinsamen Zeit kehrten wir verändert in unsere Häuser und an unsere Dienstorte zurück.

Wenn wir uns in unserer Kongregation umsehen, stellen wir fest, dass Schwestern auf der ganzen Welt Orte schaffen, an denen Einwanderer und Flüchtlinge mit Würde und Respekt behandelt werden. In der Region USA unterrichten Schwestern Migranten und Geflüchtete in Englisch, helfen bei der Ausstellung rechtlicher Dokumente, bieten Frauen Näh- und Schmuckkurse an und begleiten sie bei Besorgungen.

In Korea kümmerten sich unsere Schwestern viele Jahre um südasiatische Einwanderinnen, die mit koreanischen Männern verheiratet waren. Viele litten unter häuslicher Gewalt. Obwohl es Sprachbarrieren, traumatische Erfahrungen und kulturelle Unterschiede gab, konnten die Schwestern eine Verbindung zum Herzen herstellen. Vor kurzem wurde das Frauenhaus geschlossen, aber die Schwestern setzen sich weiter dafür ein, dass die Migrantinnen ein unabhängiges Leben führen können.

Prophetische Präsenz

Unsere Schwestern in Spanien unterstützen Einwanderer mit Kursen für den Spracherwerb, das Kochen sowie für das Erlernen beruflicher Fähigkeiten. Sie begleiten auch Migranten, die in den schrecklichen Haftanstalten für Einwanderer inhaftiert sind und setzen sich für sie ein. Ihre liebevolle und prophetische Präsenz vermittelt die Liebe Gottes und gibt den Menschen Würde.

Im vergangenen Jahr haben sich die ASC in Polen mit ganzem Herzen engagiert und ihre Häuser und Herzen für die Millionen Flüchtlinge geöffnet, die aus der Ukraine gekommen sind.

Dies sind Beispiele dafür, wie ASC mit einem Herzen, das auf die lebenspendende Gabe des kostbaren Blutes Jesu achtet, dazu beitragen, dass Einwanderer und Flüchtlinge auf ihrer Suche nach einem sicheren und erfüllten Leben Würde und Hoffnung erfahren. Welche Erfahrungen machst du? Wo ist dein Bruder, deine Schwester?

— Sr. Dani Brought, ASC



Jedem Menschen mit Achtung begegnen

Seit Jahrzehnten arbeiten verschiedene Ordensgemeinschaften zusammen im Dienst an der Verkündigung.



Gemeinsam beten
Sr. Yvonne und P. Willi
bei einem Einkehrtag in
der Begegnungsstätte
Baumgärtle.

Soweit ich mich erinnern kann, haben Schwestern und Patres vom Kostbaren Blut miteinander Aufgaben wahrgenommen. Es waren verschiedene Gemeinschaften: die Schwestern vom Kostbaren Blut (von Franz Sales und Anna-Maria Brunner auf dem Schellenberg gegründet), die Missionsschwestern vom Kostbaren Blut (von Abt Franz Pfanner in Südafrika gegründet), die jüngere Gemeinschaft der Dienerinnen des Blutes Christi und vor allem die Anbeterinnen des Blutes Christi aus Schaan, Kroatien und Polen.

Über viele Jahre haben sie vor allem den Haushalt geführt in unseren Internaten, Exerzitienhäusern, in Probandat und Seminar. Immer ging es um mehr als saubere Räume und stärkende Nahrung. Immer waren die Schwestern für Schüler und Studenten, für Mitarbeiter und Gäste Ansprechpersonen, zu denen man mit den eigenen Sorgen gehen konnte. Über den Austausch von Früchten der Erde entstanden lebendige Beziehungen in die Nachbarschaft.

Immer wieder ergänzten die Schwestern den Verkündigungsdienst der Missionare. Manchmal vermochten sie den Zugang zu den Sakramenten zu eröffnen, so dass Gottes Gnade in der Feier der Versöhnung neue Lebensperspektiven schenken konnte. Wir Missionare haben auch mit anderen Schwes-

terngemeinschaften gut zusammengearbeitet. Doch unser Charisma und unsere Spiritualität des Blutes Christi geben unserem gemeinsamen Apostolat eine besondere Glaubwürdigkeit und einen kraftvollen Schwung. Uns allen ist klar vor Augen: Jeder Mensch ist das Blut Christi wert und so gebührt ihm eine unendliche Würde. Daher begegnen wir den Menschen mit großer Achtung und Ehrfurcht. Armen und Notleidenden ist dieser behutsame Umgang besonders wichtig. So gewinnen sie Mut, sich uns mit ihren Nöten anzuvertrauen und Hilfe zu erfahren.

Für die Menschen beten

Als Folge des 2. Vatikanischen Konzils haben sich unsere Gemeinschaften auf die eigenen Quellen besonnen. In Spiritualitätstreffen haben wir Kostbaren Blut-Gemeinschaften uns auf unsere Sendung besonnen und diese im gemeinsamen Studium und im Austausch darüber vertieft. Als neues Element kam die Zusammenarbeit mit den Laiengruppen unserer Gemeinschaften, mit den Angeschlossenen der ASC, mit dem Freundeskreis, der Weggemeinschaft und der USC (Unio Sanguis Christi) der CPPS hinzu. So wird die Verbundenheit miteinander geweitet und vertieft.

Sr. Yvonne Wanke ist aus Polen. Sie arbeitet im Sekretariat der Missionare vom Kostbaren Blut in Maria Baumgärtle und an der Pforte. Sie vermittelt Kontakte zu uns Missionaren, sie spricht Trost und Mut zu in Krankheit und Leiden. Sie sagt zu ihrem Dienst: „Ich habe viel Kontakt zu den Menschen: Wenn Besucher kommen, höre ich ihnen zu und schenke ihnen meine Zeit. Außerdem bete ich für ihre Anliegen. Dutzende Male am Tag nehme ich Telefonate entgegen: Würden Sie bitte für meinen sechsjährigen Enkel (Oskar) beten. Mir ist wichtig, dass ich jede Per-

son so wahrnehme, wie sie ist. Manchmal muss ich gar nicht viel sagen. Es reicht, dass ich zuhöre. An der Pforte fließen oft auch Tränen, weil die Menschen verzweifelt sind. Dann gehe ich mit ihnen zu unserer Muttergottes, um zu beten.“

IMPRESSUM

Eigentil

**Anbeterinnen des Blutes Christi
Missionare vom Kostbaren Blut**

Redaktion:

CPPS Missionare
Tel.: 0049 8265 9691 0

Sr. Johanna Rubin
Tel.: 0041 41 833 8483
Mail: jrubin@kloster.li

Bestellung/Zahlung CPPS: für D:

Missionshaus Baumgärtle,
87739 Breitenbrunn,
Bankverb.: Liga Augsburg,
IBAN: DE 39 7509 0300 0000 1495 78
BIC: GENODEF1M05

für A:

Kolleg St. Josef,
Gyllenstormstraße 8,
5026 Salzburg-Aigen,
Bankverb.: Postscheckkonto Wien,
IBAN: AT 36 6000 0000 0794 8653
BIC: OPSKATWW

für LI/CH:

Missionare vom Kostbaren Blut Missionshaus,
FL-9488 Schellenberg,
Bankverb.: Postscheckamt St. Gallen,
IBAN: CH 57 0900 0000 9000 2904 3
BIC: POFICHBEXXX

Bestellung/Zahlung ASC: für D und A:

Anbeterinnen des Blutes Christi,
Josefsheim, 88167 Röthenbach,
Bankverb.: Schwestern asc,
Raiffeisenbank Westallgäu
IBAN: DE 59 7336 9823 0000 2115 83
BIC: GENODEF1WWA

für LI/CH:

Anbeterinnen des Blutes Christi,
Kloster St. Elisabeth, FL-9494 Schaan
Bankverb.: Schwestern asc, LLB
IBAN: LI 70 0880 0000 0202 3410 5
BIC: 8800; SWIFT: LILALIXX

Litho und Druck:

Weiss-Druck GmbH & Co. KG
Hans-Georg-Weiss-Straße 7
D-52156 Monschau

Jahresbezugspreis:

ab Januar: 17,95 €, 25 CHF (Ch/LI)

Objekt 27/28